



Zum Sonntag Judika, 29. März 2020

## Mitteilungen

der Evang.- Luth. Kirchengemeinden  
Hohlach, Wallmersbach & Welbhausen

*Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, dass ich gewiss nicht wanken werde. Wie lange stellt ihr alle einem nach, wollt alle ihn morden, als wäre er eine hangende Wand und eine rissige Mauer? Sie denken nur, wie sie ihn von seiner Höhe stürzen, sie haben Gefallen am Lügen; mit dem Munde segnen sie, aber im Herzen fluchen sie. Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung. Er ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz, dass ich nicht wanken werde. Bei Gott ist mein Heil und meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist bei Gott. Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsre Zuversicht. (Psalm 62,2–9)*

Dieses Jahr erleben wir in der Fastenzeit eine ganz besonders intensive Art zu Fasten. Wir sind sämtlich zum Abstandhalten und Innehalten verpflichtet. Dabei sind wir innerlich unruhig und aufgewühlt. Draußen wird es Frühling, aber wir sollen drinnen bleiben wie Knospen, die nicht aufblühen dürfen. Der Virus hat uns im Griff, ob wir nun selbst erkrankt sind oder nicht. Und was auch beunruhigt: Wir wissen noch gar nicht, wann diese andere „Fastenzeit“ endet.

„Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele!“, sagt der Beter oder die Beterin des Psalm 62. Wie erschreckend passend! Die „Seele“ im Alten Testament ist ein Organ, und es umfasst den Bereich vom Rachen bis ungefähr zum Magen. „Näfäsch“ heißt sie auf Hebräisch, und sie ist das Organ, durch das Atem und Nahrung in den Menschen gelangen. Darum will die Näfäsch ständig versorgt werden, denn der Mensch braucht ständig Atem und immer wieder Nahrung und frisches Wasser. Eine stille Seele, eine stille Näfäsch meint also einen Zustand von Zufriedenheit und Gelassenheit. Eine unruhige Näfäsch lässt den Menschen entsprechend besorgt sein, beunruhigt, im schlimmen Fall macht sie ihn panisch.

Das Coronavirus befällt die Näfäsch. Unsere Seelen sind ebenso infiziert, wie es die Lungen sind. Und wir wünschen uns Ruhe: einen ruhigen Atem, eine ruhige Seele. „Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft“, betet der Psalm, und durch das Gebet wird es bereits besser: „Ich werde gewiss nicht wanken.“ Ja, ich werde

bedrängt, ja, ich bin in Gefahr, ja, man will mir sogar ans Leben, „aber sei nur stille zu Gott, meine Seele!“ Du hast, was du brauchst. Du bekommst es bei Gott. „Bei Gott ist mein Heil.“

Wer so betet, dessen Seele kann sich tatsächlich beruhigen. Das haben in der vergangenen Woche auch viele Menschen erfahren, die sich bei [www.coronagebet.de](http://www.coronagebet.de) zu einer Gebetsgemeinschaft zusammengefunden haben. Dort beten rund um die Uhr Menschen für einen guten Ausgang der Krise. Sie spüren, dass sie nicht allein sind, auch wenn sie einander nicht sehen können. Manche beten still, manche schreiben ihre Gebete für die anderen auf. Das erleben auch viele, die sich momentan zu bestimmten Zeiten, z.B. zum Mittag- oder Abendläuten der Kirchenglocken zu Hause eine Kerze anzünden und gemeinsam in geistiger Verbundenheit mit anderen ein Vaterunser beten, ein Lied singen oder ein stilles Gebet sprechen. Das wirkt entzündungshemmend für die Seele.

Darum: Beten Sie! Je mehr, desto besser. Viele haben jetzt mehr Zeit als sonst. Beten Sie im Sitzen, im Stehen oder Liegen! Mit gefalteten Händen, ausgestreckten Armen oder hängenden Schultern. Mit geschlossenen Augen oder den Blick auf etwas gerichtet, das Ihnen gerade wichtig ist. Wenn Sie sich im Beten nicht geübt fühlen, machen Sie sich keine Sorgen. Sie brauchen keine Worte zu erfinden. Lesen Sie Gebete, die andere formuliert haben. Im Gesangbuch, im Internet. Dietrich Bonhoeffer sagt: „Ein Mensch, der betet, kann keine Angst mehr haben und nicht mehr traurig sein. Im Gebet ist Christus, ist Gott uns nahe.“ Im Gebet kann man Gott spüren und die Seele wird still und gesund. „Meine Zuversicht ist bei Gott!“

Ich wünsche Ihnen Kraft und Gottes Segen!  
Ihre Pfarrerin Sabine Keller

Diese Andacht ist ein geistliches Angebot in außergewöhnlichen Zeiten. Sie kann einen ausgefallenen Gottesdienst nicht ersetzen. Wenn Sie mehr Andachten, Ideen oder geistliche Impulse möchten, schauen Sie auf der Homepage des Dekanats nach, dort wird immer wieder neu auf Gottesdienste oder Andachten hingewiesen ([www.dekanat-uffenheim.de](http://www.dekanat-uffenheim.de)).

*Sorgen, Ängste, Fragen, einfach nur reden? Wir sind für Sie da, haben ein offenes Ohr und sind telefonisch erreichbar: Pfarramt Wallmersbach  
09848 – 96890 oder Telefonseelsorge 0800 – 111 0 111*